



Gespielte Trauer um Ehemänner, die in großen Kartons entsorgt werden – auch das gehört zur Krimikomödie *Daute Kärls sind Frueslüe Glücks*. Dem Publikum gefiel das turbulente Geschehen auf der Bühne.

Foto: Dario Sellmeier

MORUSMAISIGER SPAIS

MGV „Heimatklang“ Settel bietet mit seinem neuen Theaterstück beste Unterhaltung

Von Dario Sellmeier

LENGERICH. Therese, Charlotte und Patrizia sind Damen mittleren Alters, beste Freundinnen und allesamt gut situiert. Das ist kein Wunder, hat doch jede von ihnen einen reichen Mann geheiratet. Geld allein macht aber nicht glücklich, erst recht nicht, wenn die Gatten sich auf „Geschäftsreise“ mit anderen Frauen vergnügen. Bei dem einen oder anderen Glas Likör klagen sich die drei gegenseitig ihr Leid. Jüngere Männer sollen es sein, auf Luxus verzichten will dafür aber keine. An Scheidung ist also nicht zu denken – bleibt als Ausweg aus dem Dilemma nur Mord.

„Sind die Kärls ers us de Welt, kömm wi schnell an ihre Geld“, lautet das Motto des hinterhältigen Trios. Das feierte am Samstagabend in der prall gefüllten Gempt-Halle zusammen mit den anderen Darstellern der Thea-

tergruppe des MGV „Heimatklang“ Settel Premiere. „Daute Kärls sind Frueslüe Glücks“ heißt ihr Dreiakter. Und der erwies sich als echter Glücksgriff.

Einig sind sich die Frauen schnell, wer die blutige Tat übernehmen soll: der ehemalige Mitschüler Philip, der inzwischen als Gärtner bei Therese (Irmhild Feldkamp) arbeitet. Er, der „Dösige“, der vorher nur herumkommandiert wurde, soll gleich „drie Frueslüe to glieken Tied ane Wäsch gehen“. Viele Männer würden an seiner Stelle vielleicht den Kopf verlieren, Philip aber denkt gar nicht daran, die lästigen Ehemänner um die Ecke zu bringen. Er sieht vielmehr die einmalige Chance, der „Huusherin“ und ihren „Fröndinnen“ eins auszuwischen.

Hartwig Nüßmeyer spielt den gewitzten Gärtner so schelmisch, dass er das Publikum sofort auf seiner Seite weiß. „Wenn ick noch ma up

de Welt kömm, werd ick Erotikstar“, solche Bemerkungen strapazieren die Lachmuskeln der Zuschauer immer wieder.

Therese, Charlotte (Elke Biedenkap) und Patrizia (Martina Upmann) gehen gleich aufs Ganze und erwarten Philip in ihren „Schlaupstuben“. Der hat je-

»Wenn ick noch ma up de Welt kömm, werd ick Erotikstar.«

Gärtner Philip (Hartwig Nüßmeyer)

doch nur Augen für seine Freundin Silke, das „Deenst-wicht“ (Marina Biedenkap), die ihrerseits noch eine Rechnung mit den Gatten offen hat und zur Komplizin im kleinen Racheplan des Gärtners wird.

Philip hat unterdessen seine beiden Kumpel Martin (Martin Fiegenbaum) und Florian (Claus Buddenkuhl)

mit ins Boot geholt – die sich im Dunkel der Nacht mit den arglosen Damen vergnügen, wo diese eigentlich Philip vermuten.

Dieser inszeniert derweil die „Morde“ – drei Schreie aus dem Keller sind den Damen Grund genug zum Anstoßen. Therese und ihre Freundinnen genießen nun zwar die neue Freiheit, kommen aber nicht wirklich damit klar, mit dem vermeintlichen „Täter“ permanent auch einen Mitwisser in ihrer Nähe zu haben. Kurzum: der Gärtner muss auch noch verschwinden. Mit Eifer werden sämtliche Arbeitsutensilien lebensgefährlich präpariert: ein Skorpion in den Gartenhandschuhen, Giftpilze in der Suppe und ein Stromkabel an der Metallgießkanne.

Glücklicherweise bemerkt Silke die Fallen rechtzeitig. Philip hat sichtlich Spaß daran, die Frauen erneut hinter Licht zu führen und mit

besagter Gießkanne wild zitternd durchs Zimmer zu rennen. „Du kannst doch nicht upstehn, wenn du dod bist“, entfährt es Charlotte.

Das Publikum ist restlos begeistert. „Am meisten musste ich über die ständigen Zweideutigkeiten schmunzeln.“ „Auf Platt sind die Witze einfach noch besser als auf Hochdeutsch. Schade, dass nur alle zwei Jahre so ein Stück auf die Bühne gebracht wird.“ Zwei von vielen positiven Kommentaren, die zu hören waren.

Wie Philip und Silke am Ende alle in der Hand haben, ist in der Gempt-Halle insgesamt noch vier Mal zu sehen.

■ Der MGV „Heimatklang“ weist darauf hin, dass für die Vorstellungen am Samstag und Sonntag 8./9. März, noch Karten erhältlich sind.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de